

Der Kander entlang

von
Alexandra Günzschel



Zugespitzt

Zugegeben, „Dreispietz“ – das klingt schon ein bisschen gefährlich. Dabei handelt es sich doch nur um ein – wenn auch spitzes – Kunstwerk, das seit 16 Jahren den Kreisverkehr beim Gewerbegebiet in Binzen schmückt.

Niemanden hat es dort bisher groß gestört, Abertausende von Autofahrern sind daran vorbeigefahren, ohne ernsthaft Schaden zu nehmen. Doch nun soll es weg, weil es gefährlich sein könnte.

„Im Falle einer Schussfahrt durch den Kreisverkehr können sich bei einer Kollision mit dem Kunstwerk Unfälle mit erheblichen Folgen ereignen“, heißt es zur Begründung seitens des Landratsamts. Ja gewiss, wer mit Vollgas auf den Dreispitz zufährt, muss beim Zusammenstoß mit ernstesten, ja vielleicht sogar tödlichen Folgen rechnen.

Doch um das versehentlich hinzubekommen, muss man schon das Gaspedal mit der Bremse verwechseln, und zwar noch bevor man in den Kreisverkehr einfährt, weil sonst die Richtung nicht mehr stimmt.

Solche Fälle hat es andernorts gegeben, oft auch mit schlimmen Folgen – und zu meist saß dann, wie etwa in Bad Säckingen, ein recht betagter Fahrer hinterm Steuer.

Was ist also sinnvoller, wenn man schon vorbeugend regulierend eingreifen will: alle Hindernisse am Straßenrand – in logischer Konsequenz also auch Bäume – für den Fall der Fälle zu beseitigen, oder vielleicht doch verpflichtende regelmäßige Untersuchungen für Autofahrer ab einem bestimmten Alter einzuführen, wie sie in anderen Ländern längst üblich sind?

OV 10.06.2017